

WERTPAPIERE

FERIEN-ANLAGEFONDS

Was das Auge sieht

Der Eigentümer des Hotels Calazul bei Tarragona an der spanischen Mittelmeerküste geriet in Zorn. Immer neue deutsche Touristen begehrten mit Kind und Kegel in seiner Luxusherberge gratis Unterkunft. Sie zogen Photos des Hotels hervor und pochten darauf, das Haus auf dem Felsen am Meer gehöre ihnen.

Die Bilder stammten aus einem Prospekt, der westdeutschen Zeitungen beilag: Eduard Otto Anthes, 37, aus Frankfurt hatte sich einen Reklametrick ausgedacht, um den Absatz von „Miteigentums-Zertifikaten“ seines Anlagefonds „Interfer“ anzuregen.

„Nach dem Motto: Was das Auge sieht, glaubt das Herz“ (Anthes) pries er seine bunten Wertpapiere — sie verbriefen dem Käufer einen Anteil am Fonds-Vermögen — gern mit Abbildungen repräsentativer Bungalows und Hotels an, obwohl die Unterkünfte ihm nicht gehörten.

Eduard Anthes setzte innerhalb weniger Monate Miteigentums-Papiere im Wert von 4,5 Millionen Mark um. Ende Januar aber ging „das älteste und größte Unternehmen dieser Art in der Welt“ still in Liquidation. Von den 4,5 Millionen waren noch nicht einmal mehr zwei Millionen Mark sichtbar.

Im Millionenrausch („Da ist eine gewisse Dynamik drin“) hatte Anthes einst „800 Wohneinheiten“ geplant. Als der renommierte Braunschweiger Makler Karl Heinz Moos vor kurzem die Firma aufkaufte, waren insgesamt 41 Bungalows und Appartements, mit allerdings vielfach verworrenen Besitzverhältnissen, vorhanden.

Anthes wurde „auf einer fairen Basis“ (Moos) sechsstellig abgefunden. Makler Moos bat die Fonds-Mitglieder, anstelle der Interfer-Papiere Zertifikate des Moos-Fonds Suninvest zu übernehmen. Diese „Umtausch 1:1“ genannte Aktion machten aber 700 Zeichner nicht mit, und der Stuttgarter Oberlandesgerichtsrat a. D. Dr. Eberhard Butteweg, einer der Anthes-Kunden, erstattete Strafanzeige.

Als nächster in der florierenden Branche verschwand der Vacanzafonds mit viel Publicity in den totalen Konkurs. Verlust: 1,5 Millionen Mark.

Wie sie in zahlreichen Prospekten und Anzeigen verkünden, wollen die Fonds-Manager ihren Kunden zu wertbeständigem Vermögen und billigen Ferien verhelfen. Rund 30 000 Zertifikate über je mindestens 930 Mark fanden bisher ihren Abnehmer — die 138 000 Papiere, die Vacanza-Manager Bruno Przetak, 51, drucken ließ, nicht mitgerechnet.

Bundesbürger, die auf ein warmes Plätzchen an wetterfesten Ferienorten oder ein Asyl für politische Wechselfälle spekulieren, griffen hastig zu. Durch Anlage in wertbeständigen und gewinnbringenden Gemäuern wollen sie zudem ihr Geld vor Erhards immer freierer Marktwirtschaft in Sicherheit bringen.

Die wie Aktien aufgemachten Scheine kosten heute zwischen 1270 und 1400 Mark;



BAMBUS

eine Création von
MOUSON

Diese exquisite Duftschöpfung überwindet Grenzen, verbindet Menschen, die guten Geschmack und hervorragende Qualität zu würdigen wissen.

Lernen auch Sie Bambus kennen und schätzen — die moderne Duftnote, die so schnell beliebt wurde.

frisch - herb - sportlich - international



SEIFE · EAU DE COLOGNE · PARFUM · RASIERLOTION · RASIERCREME

MOUSON-Erzeugnisse erhalten Sie in den meisten Ländern der Welt - besonders auch in Österreich, Schweiz, Skandinavien und im EWG-Markt.

sie lauten nicht auf eine Summe, sondern garantieren ein Bruchteil-Eigentum am Fondsvermögen.

„Einer Vielzahl von Miteigentümern“, so heißt es in der Werbung, bietet das Papier „eine gemeinschaftliche Kapitalanlage in internationalen Ferienhäusern“. Die Rendite ist originell: „Statt der Dividende jedes Jahr sieben Tage kostenlosen Urlaub.“

Als Erfinder des Systems und Nestor der Branche gilt Alexander Nette, 42. Nach dem Krieg hatte er sich in Mitteldeutschland zunächst als Fuhrmann versucht. Dann wechselte er ins Hotelfach über.

Nahe Locarno bewirtschaftete Nette eine Pension, bis ihn der Gerichtsvollzieher aus dem Tessin vertrieb. „Nach langem Überlegen“ glückte es ihm, wie er sagt, 1959, „die Geldanlage zu finden, die es der Familie ermöglicht, jedes Jahr kostenlos in den Urlaub fahren zu können“. Er kreierte das „Teilappartement“.

Schon für 1000 Mark konnte man bei Nette Mitbesitzer werden. Laut Pro-

Ein einmaliges Ferien-Angebot!
Jahr für Jahr auf unbegrenzte Zeit kostenlos wohnen
in der schönsten Ferienregion Europas durch Erwerb von Ferien-Zertifikaten!



Deutschland Bayern Baden-Württemberg Rheinland-Pfalz Niedersachsen Hamburg Berlin	Ferienchalets Appartements Bungalows	Für 1.200 — 20.000 (ex 1.200 DM) 7 Tage freien Wohnens für Jahr auf unbegrenzte Zeit, verbunden mit einer vorübergehenden Kapital- und Bodenverpachtung von langjährigem Wert. Die Vorteile auf das Wohnrecht gehören dem Fonds. Letztlich kann die Wohnverpachtung von 10 bis 20 Jahren abgeschlossen werden.
--	---	--

Ferienhäuser: C. P. H. AG, Gerd, Platz der Gärten 14
Ferienhäuser: T. H. H. AG, Gerd, Platz der Gärten 14
Deutsche Reisevereine: VAKANZA, Gerd, Platz der Gärten 14

Prospekt für Ferienfonds Eine gewisse Dynamik

spekt genügt das, um fürderhin alljährlich sogar „einen etwa 20tägigen kostenfreien Urlaub verleihen bzw. für diese Zeit (durch Vermietung) eine gute Verzinsung erreichen“ zu können.

Seine Firma „Welt-Ring-Hotels“ vermochte mit dieser Idee indes nicht zu reüssieren. Das Unternehmen bestand bald im wesentlichen aus der Aktentasche, mit der Nette auf der Flucht vor Zahlungsbefehlen und Pfändungsbeschlüssen sowie auf der Suche nach Geldgebern durch Europa reiste.

Schließlich nahm der Braunschweiger Immobilienmakler Karl Heinz Moos, 45, den unruhigen Geist als Kompagnon auf. Er kaufte ihm die Marke „Welt-Ring-Hotel“ ab und warf ihn wieder hinaus, weil Nettes „völlig irre“ Rechnung vom kostenlosen Urlaub nicht aufging.

In Vaduz etablierte sich Nette daraufhin als Präsident gleich zweier Firmen:

Mit Blaupunkt bei der Fußball-Weltmeisterschaft



Am Brennpunkt des Geschehens sein — trotzdem die Gemütlichkeit Ihres Heims genießen. Das heißt die Möglichkeit nutzen, die eine moderne Technik Ihnen bietet. Die Blaupunkt Ihnen bietet mit einem Programm erlesener Fernsehgeräte. Kaufen Sie heute Ihren Blaupunkt, und seien Sie morgen dabei, bei den Spielen um die Fußball-Weltmeisterschaft.

Senden Sie mir bitte genaue Informationen über Ihr Blaupunkt Programm.

Name:

Adresse:

Blaupunkt Werke GmbH, 32 Hildesheim, Werbeabteilung



BLAUPUNKT

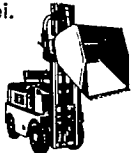
Mitglied des Bosch-Firmenverbandes

nicht gleich rauswerfen

A 6603



geht es nicht schnell genug beim Materialtransport? Oder ist wertvolle Ware durch Unordnung im Lager zerstört? Da trifft die Schuld vielleicht gar nicht den „Mann“, sondern das ungeeignete Transportmittel. Behalten Sie Ihren „Mann“, und geben Sie ihm einen leicht zu bedienenden Gabelstapler zur Hand. Wie zum Beispiel einen ATLAS-Gabelstapler mit der hydrostatischen Kraftübertragung. Er kennt kein Kuppeln, kein Schalten. Den kann auch der einfache Mann betriebssicher bedienen. Die Hydrostatik ergibt einen hohen Nutzungsgrad bei niedrigen Betriebskosten. Sie macht den Gabelstapler schneller, beweglicher und manövrierfähiger. Nur 2 Pedale regeln das Anfahren, Beschleunigen, Bremsen und Reversieren, die Hände des Fahrers bleiben für die Lenkung und für das Hubwerk frei.



ATLAS-Gabelstapler mit DIESEL, ELECTRO, VW-BENZIN oder VW-AUTOGAS für 1200, 1500, 2000 und 3000 kg Tragkraft, ausrüstbar mit serienmäßigen Zusatzgeräten und Abgasentgiftungsanlagen.

Unsere Verkaufsbüros informieren Sie gern. Kundendienststationen in allen Teilen der Bundesrepublik.

ATLAS

ATLAS-HYDROSTAPLER

GmbH. & Co. KG.,

6851 Weiskirchen b. Offenbach, Brückenstr. 10, Fernsprecher 0 61 06 / 38 81, Telex 411 793 atlas d.

der Internationalen Ferien AG und der Europäischen Finanzanstalt Eurokapital. Von dort aus beglückt er die Bundesbürger weiter mit Ferienaktien, die „eine Verbindung von Erholung und Kapitalanlage“ seien.

Damit machte Nette Schule. Alle Fonds domizilieren seitdem bei den früher einmal als grundsätzliche bekannten Eidgenossen. „Ein echtes Schweizer Angebot“, so rekommandierte zum Beispiel der Frankfurter Anthes sein Interfer-Papier aus Zürich.

Eduard Otto Anthes hatte begründeten Anlaß, die Solidität seiner Offerte hervorzukehren: Vor deutschen Gerichten war er mehrere Male wegen Betrugs, fortgesetzter Diebstähle und Einbrüche zu Gefängnisstrafen zwischen sechs Wochen und fünf Jahren verurteilt worden. Innerhalb eines Jahrzehnts sammelte er Urteile über insgesamt sieben Jahre und neunzehn Monate. Zwischendurch fand er noch Muße, in der Fremdenlegion zu gastieren.

Als Interfer-Chef baute Anthes eine Phalanx Schweizer Verwaltungsräte um sich auf, hinter denen er selbst verschwand. Diese Geschäftsführer — zu meist Advokaten — verweigern heute jede Auskunft über die Geschäftspraktiken mit dem Hinweis auf das Anwaltsgeheimnis.

Immerhin hat Interfer seine Mitglieder eine Zeitlang kostenlos in Ferien geschickt, und noch heute schildern manche dem Frankfurter Staatsanwalt Heinrich Listmann begeistert ihre Urlaubsfreuden. Sie begreifen nicht, daß ihr Unternehmen fallieren konnte.

Anthes ließ sie aus Reklamegründen bereits reisen, als er über noch keine einzige fondseigene Behausung verfügte. Statt in den Anlagetopf flossen Gelder der Zertifikat-Zeichner an fremde Vermieter. In einem Ort waren es 60 000 Mark.

Aber der Werbe-Effekt heizte den Umsatz an und rief die Nachahmer auf den Plan. Um Eduard Otto Anthes gruppierten sich alsbald alte Spielgefährten aus der Frankfurter Automatenzunft, in der Anthes als Chef der General Economic GmbH ebenfalls Erfahrungen gesammelt hatte.



Vacanza-Gründer Heuer
Wer Eigentum im Süden sucht.

So meldete sich Gerhard Block, der gerade mit der Automaten-Kiendl GmbH (SPIEGEL 32/1962) eine Millionenpleite erlebt hatte, plötzlich mit dem Miramar-Fonds aus Zürich. Robert Jelinek, der bereits zwei Automaten-Konkurse hinter sich hatte, empfahl seine Transtour-Invest-Papiere.

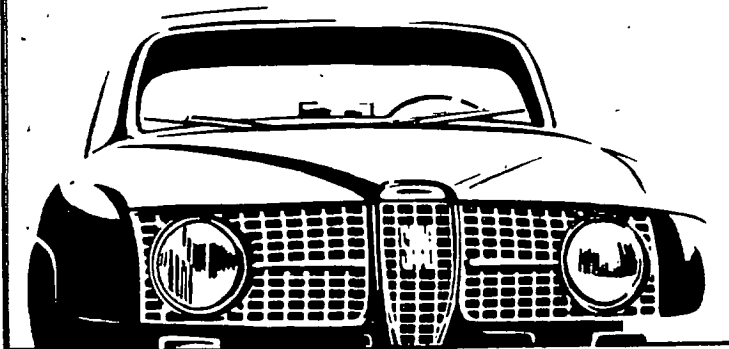
Auch Heinrich Heuer, 52, sattelte auf das neue Wertpapier um. Er ist der zungenflinke Senior der Kauf-im-Kino-Branche (SPIEGEL 45/1963) und hat eine Schwäche für schnelles Geldverdienen. Wiederholt mußte er wegen Verstoßes gegen das Wettbewerbsgesetz Buße zahlen.

Statt Wäschestampfer und allerlei Hausgerät ließ Heuer seine Vertreterkolonnen plötzlich Zertifikate, zunächst für Anthes und Nette, verkaufen. Schließlich bastelte er sich selbst den Creda-Fonds zurecht, der inzwischen



...fragt weder gicks noch gacks: Vacanza-Manager Przetok

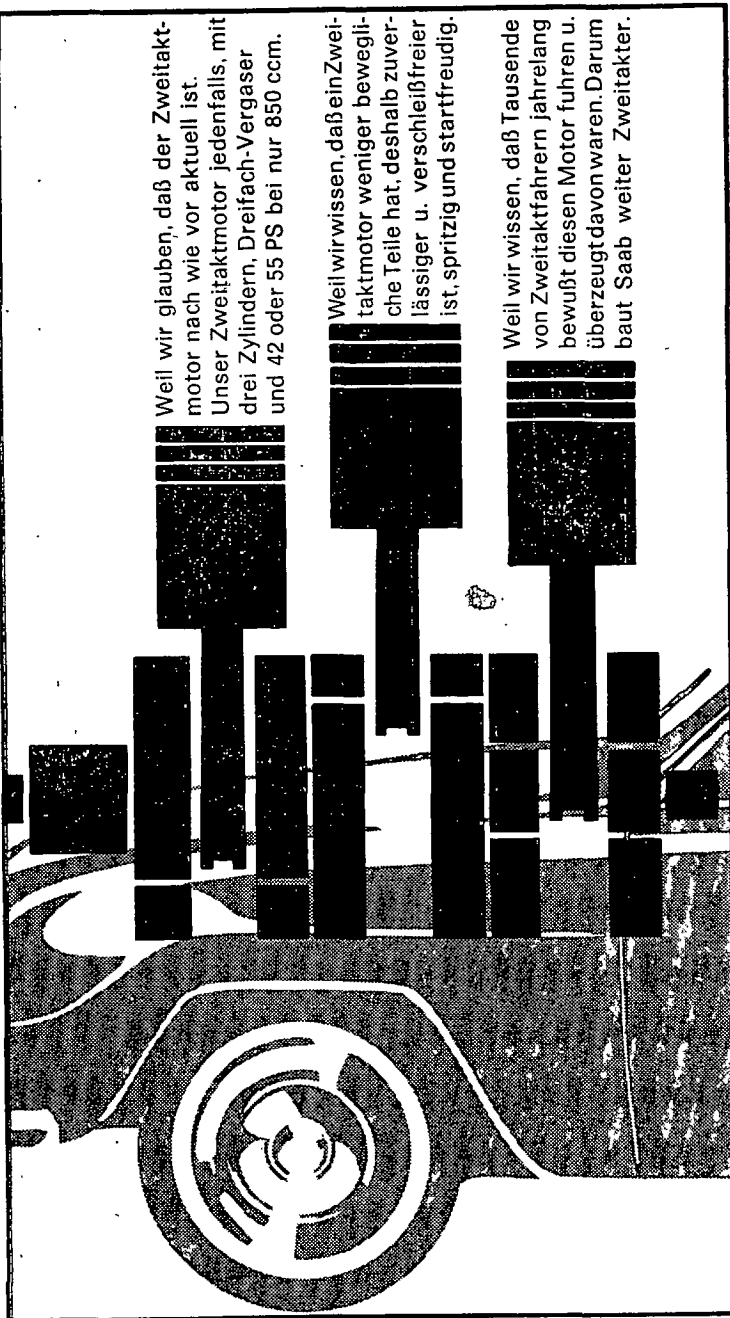
Warum Saab den Zweitaktmotor weiterbaut



Weil wir glauben, daß der Zweitaktmotor nach wie vor aktuell ist. Unser Zweitaktmotor jedenfalls, mit drei Zylindern, Dreifach-Vergaser und 42 oder 55 PS bei nur 850 ccm.

Weil wir wissen, daß ein Zweitaktmotor weniger bewegliche Teile hat, deshalb zuverlässiger u. verschleißfreier ist, spritzig und startfreudig.

Weil wir wissen, daß Tausende von Zweitaktfahrern jahrelang bewußt diesen Motor fahren u. überzeugt davon waren. Darum baut Saab weiter Zweitakter.



SAAB

Prospekte und Händlernachweis durch:
Saab-Kontaktbüro, Frankfurt/Main
Wilh.-Leuschner-Str. 34, Telefon 25 26 46

DEUTSCHLAND

von dem Mainzer Hotelunternehmer Berno Feuring erworben wurde.

„Da fragt keiner gicks oder gacks“, so schilderte Heuer einmal die Käufer dieser Art von Wertpapieren. Im Nu hatte er viele Millionen Mark in der Creda-Kasse gehabt.

Westdeutschlands Mittelstand — darunter Ärzte, Rechtsanwälte und sogar Wirtschaftsprüfer — glaubte offenbar alles, was die Zertifikat-Händler erzählten. Wer sich die immer mehr in Mode kommende Zweitwohnung noch nicht leisten kann, schien in der Tat mit dem Kapitalanteil an Ferienbungalows oder Hotels, der freies Wohnrecht garantiert, gut bedient.

Er brauchte nur die jeweiligen Jahreskupons, die an den Zertifikaten hängen, einzuschicken und anzugeben, wo und wann er ein Logis haben wollte. Die Fondsleitung, so hieß es, würde dann die Wünsche der Mitglieder aufeinander abstimmen.



Frankfurter Staatsanwalt Listmann:

„Das in Zertifikaten angelegte Geld wird nicht weniger, sondern mehr“, tönten die Prospekte. Denn: „Daß Anlagen in Immobiliensachwerten schon immer eine erstklassige Kapitalanlage sind, steht so sehr außer Zweifel, daß hier nicht näher darauf eingegangen werden muß.“

Schlagender Beweis war der Verkaufskurs des Interfer-Scheins. Er zog in kurzer Zeit steil von 930 auf 1350 Mark an.

Kaum einer der Kunden machte sich die Mühe, verdächtige Überschneidungen der Offerten nachzuprüfen. So bot zum Beispiel der Interfer-Fonds in Morgins in den Schweizer Alpen 26 Bungalows als Feriendomizil an. Sie tauchten aber auch im Angebot des Creda- und des Vacanza-Fonds auf. Tatsächlich gab es dort nur acht Bungalows, die keinem der drei Fonds gehörten.

Was den Interfer-Reisenden im fernen Tarragona widerfuhr, stieß auch den „Mitbesitzern“ des Carlton-Hotels am Lido di Jesolo zu: Der Vacanza-Fonds hatte seine Prospekte mit einer Farbaufnahme des italienischen Hotels verziert.

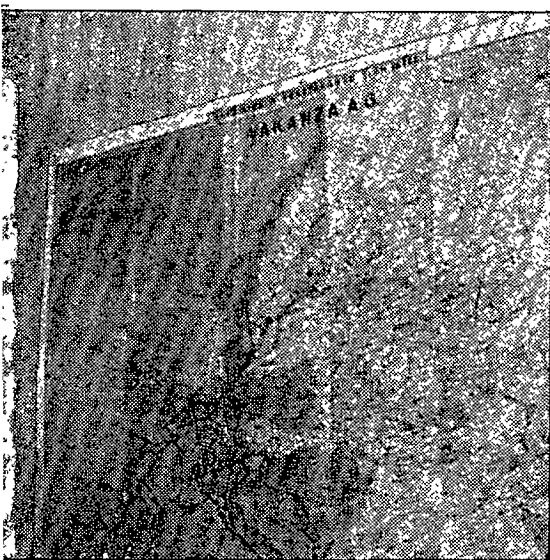
Und wer heute als Zeichner eines Continvest-Zertifikates (1400 Mark) in „unserem erstklassigen Union-Hotel“ an der Moselpromenade in Cochem um unentgeltliches Asyl vorspricht, erlebt

ebenso alles andere als Urlaubsfreude. Der Hausknecht jagt ihn hinaus.

Mangels anderer Einkünfte konnten Vertrieb und Verwaltung — rund 25 Prozent der Zertifikatspreise — der fallierten Fonds lediglich aus immer neuen Verkäufen finanziert werden. Nur solange dieses Schneeballsystem lief, funktionierten auch die Fonds. Als der Absatz stockte, schmolz der Schnee.

Um den Vacanza-Fonds („Sicherheit, Rendite, Mehrwert“) rentabel zu machen, hatte Heinrich Heuer sich zuletzt noch etwas Besonderes ausgedacht. In seinen Prospekten hieß es: „Ein unschlagbarer Beweis unserer Leistung: Eine afrikanische-Jagdsafari im fondseigenen Flugzeug.“

Seine Safari-Pläne trugen Heuer die Freundschaft des Königs von Burundi, Mwambutsa IV., den Titel eines Generalkonsuls sowie ein Strafverfahren ein: Diplomat Heuer warb für seinen schwar-



Endstation Fernweh

zen Monarchen eine Leibwache an und wurde aus der Schweiz exmatriert.

Ohne daß die Fonds-Mitglieder darauf hätten Einfluß nehmen können, stieß Heuer schließlich das Unternehmen Vacanza an den Balten Bruno Przetak ab.

Ehe jedoch der neue Fondsherr die schon gedruckten 138 000 Zertifikate — sie sollten 138 Millionen Mark einbringen — verkaufen und sein Investitionsprogramm für zehn Milliarden Mark in Angriff nehmen konnte, meldete die kapitalschwache Firma Konkurs an*.

Im Amtszimmer des Frankfurter Staatsanwalts Heinrich Listmann stapeln sich inzwischen die Akten über dubiose Geschäfte mit den Ferien-Wertpapieren. Unterstützt von zwei Assistenten aus dem Bundeskriminalamt, ermittelt Listmann gegen die Fonds-Unternehmen Continvest, Creda, Interfer und Vacanza.

Sein Problem ist, die strafrechtlich entscheidende Absicht der Vermögens-

* Wegen unzureichenden Eigenkapitals mußte in der vorletzten Woche auch die Stuttgarter Eurotel-Firmengruppe Antrag auf Eröffnung eines Vergleichsverfahrens stellen. Da die Eurotel jedoch einzelne Appartements ihrer Hotels und nicht Fonds-Papiere verkaufte, sind zumindest die Kunden abgesichert, deren Eigentumsrecht im Grundbuch eingetragen ist.

Paßt Ihr Kugelschreiber noch zu Ihnen?



Genügt er in Form und Funktion den heutigen Ansprüchen? Sie können an Präzision und Aussehen des Schreibgerätes, mit dem Sie täglich umgehen, ähnlich hohe Anforderungen stellen wie an andere moderne technische Gebrauchsgüter.

Ein Kugelschreiber ohne Schwächen

Für wenig Geld erhalten Sie heute einen eleganten, technisch perfekten Kugelschreiber, der weder schmiert noch vorzeitig versagt: den Lamy exact! Jahrelang haben Sie an diesem zuverlässigen Schreibgerät mit seiner unverwundlichen Mechanik Ihre Freude.

Jede Lamy exact-Mine schreibt bis 6-mal so lang

wie eine gewöhnliche Mine (mindestens 10 000 m). Drei entscheidende Neuerungen sichern den ungestörten Ablauf des Schreibvorganges:

1. Das präzise gearbeitete Kugelbett aus **rostfreiem Stahl** erfährt bis zum Leerschreiben der Mine (über 3 Millionen Kugelumdrehungen) keine fühlbare Abnutzung.
2. Die poröse Oberfläche der Wolframkugel (noch härter als Stahl) sorgt für gleichmäßige und sparsame Dosierung der Tintenpaste.
3. Die automatische Drehung der Mine bei jedem Schalten sichert das Kugelbett zusätzlich vor einseitiger Beanspruchung.

Sie erhalten den Lamy exact in allen guten Fachgeschäften.



LAMY exact
mit der einzigen deutschen Großraum-Mine
mit rostfreier Stahlspitze

3 Schriftstärken: fein, mittel, breit. Preise der Kugelschreiber: Normalgrößen DM 4,90/7,50, stärkere Ausführung DM 5,90

schädigung nachzuweisen. Alle Fonds-Manager beteuern, sie hätten reinen Herzens an den Erfolg von Nestor Nettes Zauberformel geglaubt: „Freies Wohnen Jahr für Jahr auf unbegrenzte Zeit, verbunden mit einer wertbeständigen Kapital- und Sachwertanlage“.

Die Fonds-Werber aus der Schweiz verweisen indessen gern auf ein „Fondsgesetz“ der Eidgenossen, das die Vorlage von Bilanzen und strenge Aufsicht durch die Bankbehörden vorsehe.

Das Gesetz wird frühestens 1968 in Kraft treten.

STUDENTEN

STRAUSS

Dr. Inns.

Als der Altphilologe Franz-Josef Strauß Anfang 1964 in einer Bundestagsrede in volkswirtschaftlichen Jargon verfiel („... hier geht es zurück vom output zum input“), glückte es von der Presstribüne: „Putputput.“

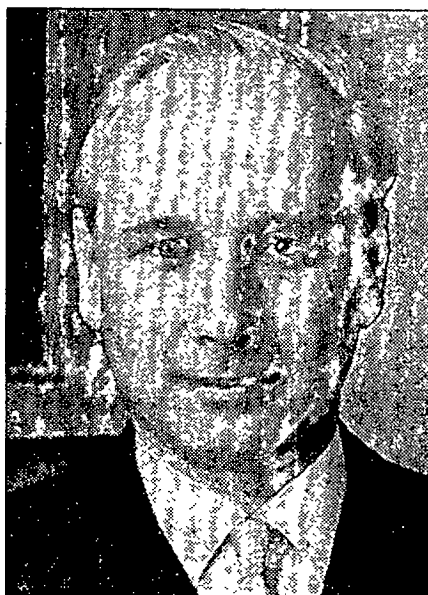
Den Deutschen soll das Gackern vergehen. Ex-Verteidigungsminister Strauß, der bereits seit etwa zwei Jahren in München volkswirtschaftliche Vorlesungen hört, will die seit Jahren keimende Neigung zu den Staats- und Wirtschaftswissenschaften in ein Studium umsetzen: Am Montag letzter Woche ließ sich der Bayer aus Rott am Inn an der 130 Kilometer innaufwärts gelegenen Universität zu Innsbruck einschreiben.

Zwei Tage später entschied die staatswissenschaftliche Fakultät unter dem Tagungspunkt „Studentenansuchen“ in geheimer Sitzung darüber, wie viele Semester dem deutschen Studienrat Strauß, der bereits während seines Alt-sprachenstudiums (1935 bis 1939) Vorlesungen in Jura und Nationalökonomie hörte, in Österreich angerechnet werden sollen.

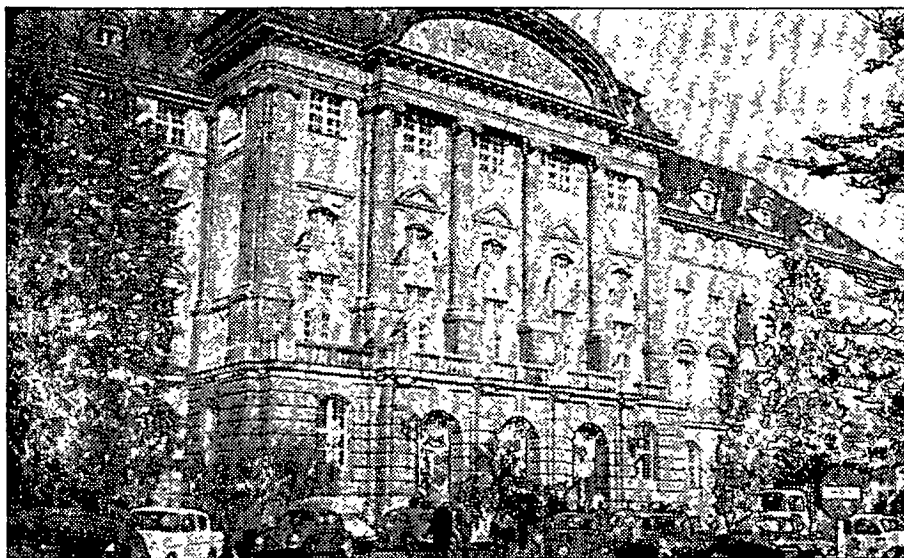
Strauß selber, der letzte Woche in Südafrika weilte, hat das Limit für die Studienzeit schon gesetzt: „Ich habe drei Jahre Zeit.“ Danach nämlich, wenn die Bundestagswahl 1969 vorüber ist, möchte Franz-Josef Strauß als Doktor rer. pol. um einen einschlägigen Posten (Finanzen, Wirtschaft) im Bonner Kabinett ersuchen.



Student Strauß
Für das Ministeramt ...



Strauß-Doktorvater Klecatsky
... ein ideales Studium ...



... an zwei Wochentagen: Strauß-Studienstätte Universität Innsbruck

Schon öfter wurden dem Ex-Minister Diplome außerhalb Bayerns zuteil. So gab ihm 1956 die Universität Detroit den Ehrendoktor, und 1963 erwarb er im niedersächsischen Dorf Neuhaus den Jagdschein unter Umständen, die Niedersachsens Regierung zu einer Untersuchung und den Landwirtschaftsminister Kubel zu dem Ausruf veranlaßten: „So geht es nun wirklich nicht!“

Seine Studien- und Promotionspläne hat Strauß mit dem Professor für Politische Ökonomie Dr. Clemens-August Andreae abgestimmt. Andreae, 37, jüngster Professor in Innsbruck und dem CSU-Vorsitzenden respektvoll zugetan, besuchte ihn vor einem halben Jahr in Rott. Der Wissenschaftler, aus Gießen stammend und dort („seit etwa 1956“) CDU-Mitglied, zum SPIEGEL: „Ich habe ihm zum Dr. rer. pol. in Innsbruck geraten, weil meiner Überzeugung nach dieses das ideale Studium für ihn als Ministerkandidat ist.“

Seiner Neigung zur Volkswirtschaft hatte Strauß, sonst vor allem der Wehr- und Außenpolitik zugetan, schon bald nach seinem Minister-Sturz im Dezember 1962 freien Lauf gelassen. Er empfahl nun „langfristige Vorausplanungen in Wirtschaftsfragen“, kündigte an, er werde fortan auch der Eigentumsbildung sein „besonderes Augenmerk widmen“ und gab dem „Industriekurier“ Interviews über den „outflow of gold“. In Bonn machte die Runde, daß der CSU-Chef im Auto Stapel volkswirtschaftlicher Literatur mit sich führe.

Sein Volkswirt-Debüt im Bundestag gab er im Januar 1964 — in jener Input-output-Rede über die Zusammenhänge zwischen Nationalökonomie und Verteidigung. Damals traktierte Strauß das Hohe Haus derart mit Fachausdrücken („Sie sprechen von dem Problem der costs-effectiveness, der höchsten Kosten-ergiebigkeit; man könnte es auch anders ausdrücken: des Kostenoptimums“), daß ein SPD-Abgeordneter ihm vorschlug: „Wollen Sie nicht mal deutsch sprechen?“

In Innsbruck will Strauß nun mit einer Dissertation über den Aufbau der Bundeswehr aus volkswirtschaftlicher Sicht oder aber über die westdeutsche Finanzreform den Titel Dr. rer. pol. erwerben.

Um abwertigen Bemerkungen über den in Deutschland belächelten „Dr. Inns.“ beizeiten zu wehren, erkor sich Franz-Josef Strauß einen unnachsichtigen Doktorvater: den Professor für allgemeine Staatslehre und Verwaltungsrecht Hans Klecatsky, der seiner ganz unösterreichischen Strenge wegen jüngst in Wien zum Justizminister ernannt wurde. Zudem sind, wie der Innsbrucker Betriebswirtschaftler Professor Walter Marzen dem SPIEGEL versicherte, „die Kollegen sich einig, daß sie ihm nicht die geringsten Vorteile zuschustern wollen“.

Für Strauß bedeutet dies nach den Innsbrucker Studienrichtlinien, daß er in jeder Woche mindestens zwei Tage lang in der Alpenstadt verweilen muß.

Um seinen Schützling vor Mutmaßungen zu bewahren, empfahl Professor Andreae dem Studiosus Strauß schließlich, die Studienabsicht auf einer Pressekonferenz zu offenbaren, „damit nicht in drei Jahren, wenn er plötzlich Doktor ist, alle fragen: Hat er den so gemacht wie den Jagdschein?“